



Abb. 1: Kreuzende Dampfzüge in der Station Muttbach



Abb. 2: Uristier mit Klein und Gross Furkahorn

Sidelenhütte

Mit Dampf und zu Fuss unterwegs am Furkapass

Zu meinem 60igsten Geburtstag schenkte mir unsere Tochter Julia eine Fahrt mit der Furka-Dampfbahn. Obwohl ich nicht zu den Eisenbahnverrückten zu zählen bin, wusste unsere Tochter doch genau, dass in ihrem Vater noch immer der technikbegeisterte kleine Junge von früher steckt. Da sich Julia als angehende Biologin zu einer naturverbundenen jungen Frau entwickelt hat, war es für uns selbstverständlich, dass wir uns bei diesem Ausflug nicht auf die Bahnfahrt beschränken, sondern diese mit einer Wanderung verbinden würden – der Apfel fällt bekanntlich nicht weit vom Stamm. Deshalb endet unsere spannende Zugfahrt bei der Station Muttbach-Belvédère jenseits des Scheiteltunnels. Dort finden wir uns, nach dem ruckelnden und gepolsterten Luxus der ersten Klasse inklusive Prosecco, im schweflig-russigen Rauch der sich kreuzenden Züge und in der alpinen Wirklichkeit wieder (Abb. 1). Über Nacht hat es bis weit ins Tal hinunter geschneit und die Wolken hängen noch immer tief. Auch Julias Augen leuchten nach dem faszinierenden Bahnabenteuer, das wir nicht nur Bahnbegeisterten bestens empfehlen können. Unserem nach Gletsch hinunter fahrenden Zug schauen wir nach, als wäre er eine Fata morgana in unserer schnelllebigen Zeit und das eben Erlebte nur ein Traum. Harte Wirklichkeit ist der nun folgende, kurze Aufstieg über Rossboden zur Furka-Passhöhe hinauf. Die geschickt angelegten Schleifen des Zickzackweges helfen jedoch, diesen steilen Hang rasch zu überwinden. Wer das kurze Stück Passstrasse bis zu den ehemaligen Militärbaracken auf Galenböden scheut, der kann hier zum etwa 40 Meter höher gelegenen Bergweg aufsteigen, der das



Abb. 4: Routenverlauf

LESER-WANDERUNG!

Leserinnen und Leser, die gerne einmal eine Bergtour mit dem Autor der Wandertipps unternehmen möchten, können ihr Interesse per E-Mail an christian.besimo@bluewin.ch anmelden und werden darauf über geplante Wanderungen informiert.

Hotel Belvédère mit Galenböden verbindet. Der Weg zur Sidelenhütte verlässt die Barackensiedlung gegen Norden. Sobald wir ins Tal des Sidelenbachs einschwenken, ändert sich die Landschaft schlagartig. Wir stehen urplötzlich im Gletschervorfeld des Sidelenlengletschers am Fuss der Furkahörner, des Sidelenhorns und des Galenstocks. Wo der Schnee bereits geschmolzen ist, knirscht nun Granit des Aaremassivs unter unseren Bergschuhen. Wir haben die während der alpinen Gebirgsbildung stark verfaltete und zertrümmerte Pufferzone zwischen den herzynischen Gotthard- und Aaremassiven verlassen. Während der Granit des Aaremassivs im Schutze des Gotthards kaum verformt wurde, erlitten dessen magmatischen Gesteine unter den enormen Kräften der sich überfaltenden Decken der alpinen Gebirgsbildung eine Metamorphose und wurden zu deutlich geschichteten Gneisen umgeformt. Jenseits des Sidelenbachs folgt der Weg der Moränen- und Felskrete östlich des ehemaligen Gletscherbettes bis zur Hütte hinauf (Abb. 2). Die sich jagenden Wolken geben nur sparsam den Blick auf die Felstürme des Gross und Chli Bielenhorns frei. So verziehen wir uns in die gastfreundliche Hütte und geniessen die köstliche

TAB. 1 Tourenprofil				
	Distanz	Aufstieg	Abstieg	Zeit
Station Muttbach – Furka-Passhöhe	1,7 km	311 m		40 Min.
Furka-Passhöhe – Sidelenhütte	3,5 km	279 m		60 Min.
Sidelenhütte – Sidelenstafel	2,3 km		663 m	60 Min.
Sidelenstafel – Realp	7,2 km		507 m	120 Min.
Total	14,7 km	590 m	1170 m	280 Min.
Schwierigkeitsgrad: B. Landeskarte: 1:25000, 1331 Urseren, 1251 Val Bedretto Bahn und Verpflegung: Dampfbahn Furka Bergstrasse, www.dfb.ch ; Sidelenhütte, Tel. 041 887 02 33, 079 532 29 58, www.sidelen-huette.ch				

Aufgepasst

In dieser Rubrik werden Berg- und Schneeschuhwanderungen vorgestellt, die in der Regel wenig bekannt sind, zu aussergewöhnlichen Orten führen und die Genugtuung einer besonderen persönlichen Leistung bieten, sei es, dass man sich am Abend nach der Arbeit noch zu einer kleinen körperlichen Anstrengung überwindet, bzw. sich in ein oder zwei Tagen abseits breit getretener Wege unvergessliche Naturerlebnisse erschliesst. Zur besseren Beurteilbarkeit des Schwierigkeitsgrades der Tourenvorschläge wird jeweils eine Einschätzung anhand der SAC-Skala für Berg- (B, EB, BG) und für Schneeschuhwanderungen (WT 1–6) gegeben. Die schwierigste Wegstelle, unabhängig von ihrer Länge, bestimmt jeweils die Gesamtbewertung der Route. Letztendlich bleibt aber jeder selbst für die Beurteilung seiner Fähigkeiten und Eignung für die vorgestellte Wanderung verantwortlich. Die Gehzeiten sind Richtwerte und gelten für normal trainierte Wanderer. Sie müssen nicht zwingend mit den Angaben auf Wegweisern übereinstimmen.

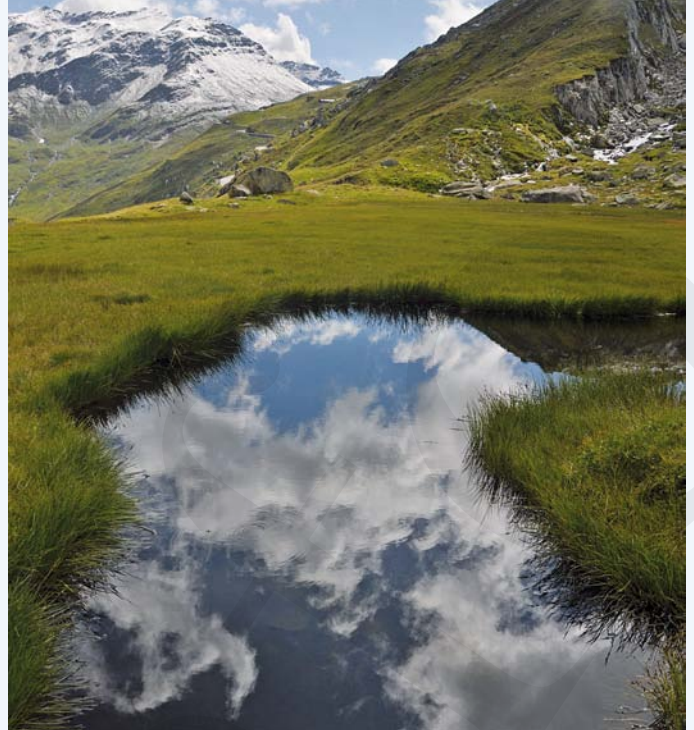


Abb. 3: Feuchtgebiet auf Spiessenälpetli

Rösti zum etwas späten Mittagessen. Die frische Bergluft hat längst Schwefeldampf und Russ aus Nase und Lungen vertrieben. Der Nepali Highway bleibt uns des Neuschnees und der späten Stunde wegen für heute verwehrt. Deshalb steigen wir auf dem östlicheren Hüttenweg zur Spiessenälpetli und zur darunter vorbeiführenden Passstrasse ab. Dieser Weg liegt in einer äusserst abwechslungsreichen alpinen Landschaft mit typischen glazialen Feuchtgebieten, in denen man Kröten, Frösche und Molche entdecken kann (Abb. 3). Jenseits der Passstrasse folgen wir weglos dem rechten Ufer des Sidelenbachs hinunter bis zur festungsartigen Militärunterkunft am Bahngeleise der Furka-Bergstrecke. Jenseits der Geleise stossen wir beim Sidelenstafel auf den Bergweg, der der Bahntrasse folgt bis kurz vor Realp. Wer Glück hat, begegnet hier nochmals dem letzten Tageskurs der fauchenden und qualmenden Dampfbahn. Beim Steinstafel halten wir zu einem kurzen Schwatz mit der Älplerin, deren Mann schon den 40. Alpsommer hier oben verbringt. Natürlich sind das Wetter und der frühe Schnee ein Gesprächsthema. In der Vergangenheit gab es weit heftigere Schneefälle während des Alpsommers, sodass das Vieh mit Heu per Bahn versorgt werden musste.

Nach der Station Tiefenbach teilt sich der Weg. Wir bleiben auf der Südseite der Furkareuss und der Bahntrasse. Der Bergweg umgeht in einer kurzen Gegensteigung die enge Schlucht mit den drei Eisenbahntunnels. Der Pfad wird zwar nach Schnee- und Regenfällen auch alternativ als Bergbach genutzt, was aber mit festen Bergschuhen immer noch angenehmer ist als das Fahrsträsschen auf der gegenüberliegenden Talseite. Das Tobel des Steffentals überwindet die Bahnstrecke mit einer 1925 erbauten, zusammenlegbaren Stahlbrücke. Vor jedem Winter wird sie vor Ort so zusammengeklappt, dass sie nicht mehr durch die berühmte Steffentallawine zerstört werden kann. Die ursprüngliche, 1913 aus Stein erbaute Brücke wurde durch die Lawine zerstört, noch bevor sie der erste Zug befahren konnte.

Vorbei am kaum mehr erkennbaren Alt Senntumstafel und den Hütten von Laubgädem erreichen wir schliesslich die Militärstrasse ins Witenwasserental, der wir talauswärts bis Realp folgen (Abb. 4). So geht eine erlebnisreiche Ausfahrt und Wanderung zu Ende, bleibt das wunderbare Geburtstagsgeschenk meiner Tochter Julia in unvergesslicher Erinnerung.

▼ Prof. Dr. med. dent. Christian E. Besimo, Brunnen

ANKÜNDIGUNG



Vol. 8 – Ausgabe 10 – Oktober 2018

Was bietet Ihnen die nächste Ausgabe?

FORTBILDUNG ➔

Kinder- und Jugendmedizin

MEDIZIN FORUM

Gesichtsschmerzen

Vorsorge und Therapie der Grippe

Steigerung der erektilen Funktion

KONGRESS

SGAIM Herbsttagung, Montreux